

Nummer 3
März 2003
43. Jahrgang



Der neue Kammervorstand ist gewählt

Aus dem Inhalt:

**Kammerversammlung wählte Ausschüsse
Verdienstkreuz für Dr. Klaus Bohn
„Hartz II.“ - Was ändert sich?**

Hamburger Zahnärzteblatt März 2003

Nachrichten

Kammerversammlung wählte Ausschüsse.....	3
Ausschüsse und sonstige Ehrenämter der Kammer	5
Dr. Klaus Bohn mit Verdienstkreuz ausgezeichnet	6
Leserbrief: Fluorid: ein Skandal?	9
Erwiderung auf den Leserbrief: Fluorid: ein Skandal? ..	9
„Hartz II.“ - Was ändert sich?	10
KZV-Brief Dr. Ingo Krüger: Mein Dank an meine KZV ..	10
Bücher: Implantologie „ausverkauft“	11
Die blaue Maschine	11
Gruppenprophylaxe	11
Kranke Kassen: Widersprüche im Leistungskatalog ...	12
Zahnarzthilfe ohne Grenzen e.V.	21
Fortbildung: Zahnärzte und ZFA	24

Amtliches aus der Zahnärztekammer Hamburg

Dr. Peter Kurz neuer Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg	12
Zahnarzttausweise	12
Messe „Einstieg“	13
Aus den Bezirksgruppen	13
Sprechstunden und Bürozeiten	13

Amtliches aus der KZV Hamburg

Abgabetermine	14
Zahlungstermine	14
Zulassungsausschuss-Termine	14
Assistentenrichtlinien	14
Voraussetzungen zur Eintragung	15
Vertreter	15
Zulassungsausschuss	16
Zulassungsverzicht	16
Zulassungen als Vertragszahnärzte	16
Ausschreibungen	16
Geschäftliche Mitteilungen	16
Sprechstunden und Bürozeiten	16

Kleinanzeigen	18-19
Persönliches	21-22
Notdienst April	22-23
Impressum	2

Freier Assistentenstammtisch

Hamburger Assistenten haben ihren Stammtisch jeden 3. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr in Eppendorf. Nach einem Fachvortrag steht der fachliche Austausch auf der Tagesordnung.

Nächste Termine:

19. März, 16. April

Kontakt: Dr. Sara Maghmumy, Telefon (0170) 900 72 30, Hilda Nikbacht, Telefon (0179) 390 71 87

Redaktionsschluß des HZB ist am 25. jeden Monats

Was haben Hütchenspieler und die Berliner Gesundheitspolitiker gemein? Niemand weiß, unter welchem Hütchen die Lösung liegt. Die Kammerversammlung beschäftigte sich ausführlich mit den aktuellen Strömungen in der großen Politik. In der Hauptsache wurden dann aber die Ausschüsse für die nächsten vier Jahre gewählt. Jetzt ist die Kammer nach der Vorstandswahl wieder komplett an Bord. Einen Bericht dazu lesen Sie gleich auf der nächsten Seite.

Das gibt es nicht alle Tage: Der Hamburger Zahnarzt Dr. Klaus Bohn erhielt das Bundesverdienstkreuz. Er hatte sich nach der Wiedervereinigung um den Aufbau der zahnärztlichen Strukturen in Mecklenburg-Vorpommern verdient gemacht. Lesen Sie mehr über die Ehrung auf Seite 6.

Ein Praktikum in einer Firma stellt für viele Schülerinnen und Schüler den ersten Kontakt mit der späteren Arbeitswelt dar. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten, beschreibt ein Artikel auf Seite 10.

Impressum HZB

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Telefon 73 34 05-0, Telefax 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de und

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Telefon 3 61 47-0, Telefax 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Redaktion:

Gerd Eisentraut, Telefon 73 34 05-17, Fax 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de
Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen (-18), E-Mail: hzb.kerpen@zaek-hh.de

Verlag und Anzeigen:

Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon 60 04 86-11, Telefax 60 04 86-86.

Druck:

Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Telefon 89 10 89.

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Kammerversammlung wählte Ausschüsse

Eine berufspolitische Lagebestimmung und die Wahl der Ausschüsse stand im Mittelpunkt der Sitzung der Kammerversammlung am 20. Februar. Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels verglich die aktuelle Lage in der großen Gesundheitspolitik mit einem Hütchenspiel. Niemand wisse, unter welchem Hütchen die zukünftige Politik hervorkommt. Ein allgemeines Abtasten und Austesten sei derzeit angesagt. Die Wahl der Ausschüsse brachte keine Überraschungen. Die Kammerversammlung folgte durchweg den Vorschlägen des Vorstandes. Somit kann die Arbeit in der neuen Periode auch in den frisch gewählten Ausschüssen starten.

Nach der Wahl des neuen Kammervorstandes trat die Kammerversammlung erneut zusammen. Der Präsident lieferte den Delegierten einen umfassenden Überblick über den Stand der Vorbereitungen zu der Gesetzgebung im Gesundheitswesen. Eine Einschätzung der Lage erhielten die Hamburger Zahnärzte Ende Februar mit Rundschreiben.

„Niemand kann derzeit verlässlich sagen, welche Programmteile, die derzeit wie Testballons kursieren, in der anstehenden Gesundheitsreform verwirklicht werden“, erklärte Dr. Sprekels eingangs. Da sei zum Einen das Programm der amtierenden Ministerin Ulla Schmidt „Alles für alle, für weniger Geld - aber auf höchstem Niveau“, das von Gewerkschaften wie ver.di, Teilen der Krankenkassen und Traditionalisten in der SPD unterstützt werde. Dann gebe es Pläne für eine reine Einnahme-Reform oder Ausgabenreform, mehrere Kommissionen, und das Bundeskanzleramt denke über eine komplexe Gesamtreform nach.

Die Rahmenbedingungen für eine Reform seien nach seinen Worten furchterregend:

- Die Beiträge sind schon in Rekordhöhe und werden noch weiter steigen.
- Durch die steigenden Lohnnebenkosten werden die deutsche Wirtschaft und der Export behindert. Daher mischen sich immer weitere „fremde“ Ministerien wie das Wirtschaftsministerium in die Planungen ein.



Der neue Kammervorstand (stehend von links): Konstantin von Laffert, Dr. Wolfgang Sprekels (Präsident), Thomas Clement (sitzend) Dr. Thomas Einfeldt, Dr. Helmut Pfeffer (Vizepräsident)

- Die Ärzte seien „richtig sauer“ und fahren deutliche Verbalattacken gegen die Ministerin.
- Und die Ministerin hat zu Recht eine schlechte Presse, die ihr eine echte Reform nicht zutraut.

Das unter Zeitdruck in der Öffentlichkeit präsentierte Eckpunkte-Papier biete einen guten Anhalt, in welche Richtung der Zug fahren soll:

- Das System sei zu teuer, teils wenig wirksam und zu wenig an den Erfordernissen der Patienten orientiert.
- Es gäbe zu viele Anreize, auf Kosten der Beitragszahler ungenügende Leistungen zu erbringen.

- Die Verpflichtung der Ärzte zur Fortbildung – nur wer sich regelmäßig fortbildet, darf GKV-Patienten behandeln.
- Das Splitting des Sicherstellungsauftrages zwischen KVen und Kassen – Einzelverträge, Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Versorgung, Errichtung von Gesundheitszentren – Polikliniken à la DDR.
- Die Professionalisierung der Arbeit der KVen und KZVen, das bedeute einen vollberuflichen Vorstand.

Dr. Sprekels bewertete das Eckpunkte-Papier mit den folgenden Worten: „Lieblos, unlogisch, in sich nicht stimmig – offenbar eine lästige Pflichtaufgabe.“

Der Präsident plauderte dann etwas aus dem Nähkästchen. Er lieferte der Kammerversammlung intime Einblicke über Geheimtreffen und -gespräche, die offiziell nie stattgefunden haben, über Protokolle, die es offiziell nicht gibt, und über Absprachen, die vielleicht später noch einmal Relevanz haben. Es gehe derzeit sehr

aufregend in der Gesundheitspolitik zu, aber Eines sei leider auch klar: Die Zahnärzte haben auch in diesem Jahr wieder keine Planungssicherheit in der Praxis. Sie können aus diesem Grund nicht darüber nachdenken, ob umfassendere Investitionen getätigt oder weiteres Personal angestellt werden sollen.

Der Präsident erläuterte weiter Hintergründe der gemeinsamen Presseerklärung der Bundeszahnärztekammer, der KZBV und des Freien Verbandes zur Ausgliederung des Zahnersatzes aus dem Kassenkatalog. Dieses „Ja“ zur Ausgliederung sei ein Signal an bestimmte politische Kräfte gewesen, dass mit den Zahnärzten auch unkon-

ventionell nachgedacht werden könne. Die Spitzenverbände der Zahnärzte hätten diese Erklärung erst nach langer Überlegung abgegeben. Ihnen sei klar gewesen, dass diese Erklärung zu einer nachvollziehbaren Verwirrung der Basis führen könne, das sei aber wegen des politischen Signals in Kauf genommen worden. Den drei Verbänden sei klar gewesen, dass eine komplette Herausnahme der gesamten Zahnmedizin nicht unbeschadet die politischen Barrieren überwinden wird.

Nach den Ausführungen des Präsidenten müsse aber mit den Zahnärzten diskutiert werden, ob Teile der Zahnmedizin aus dem Leistungskatalog herausgelöst werden könnten, ohne zu Nachteilen bei Patienten und Praxen zu führen. Es müsse ernsthaft über Alternativen zum bestehenden System nachgedacht werden, darüber seien sich alle einig. Denn sonst bleibt die Budgetierung, Punktwertverhandlungen ziehen sich monatelang hin und dann entscheidet doch ein Schiedsamt oder gar der Staat. Die Kassen würden weiter versuchen, immer mehr Leistungen in den Katalog zu drücken und der Staat verordne weiter Nullrunden.

Der Präsident stellte klar: Bei einer Ausgliederung von Leistungen müssen die Patienten den für die Zahnmedizin bislang aufgewendeten Betrag einschließlich Arbeitgeberanteil in eine andere Versicherungsart „mitnehmen“, die flexibler arbeiten könne als die GKV. Dort sei allerdings keine reine GOZ-Liquidation zu erwarten, sondern es werde Grenzziehungen geben müssen. Die Presseerklärung bedeutete, die Zahnärzteschaft ist zu einem Systemwechsel grundsätzlich bereit.

In seinem letzten Punkt ging Dr. Sprekels auf mögliche Widerstandsmaßnahmen und den Runden Tisch der Hamburger Zahnärzte ein. Die Verbände-Vertreter der Hamburger Zahnärzte am Runden Tisch seien

nicht dem Versuch erlegen, nach den ersten Berliner Ankündigungen gleich zu Demonstrationen aufzurufen. Ein richtiger „Aufstand“ sollte nach seinen Ausführungen erst erfolgen, wenn die Kernpunkte einer Gesundheitsreform erkennbar seien – und diese negative, nicht hinnehmbare Folgen haben würde. Dann aber müsste die Planung richtig in die Vollen gehen. Die Maßnahmen müssten „richtig weh tun“. Das Ziel sei klar: „Es müssen englische Verhältnisse, Billigmedizin, lange Wartezeiten und gläserne Patienten verhindert werden – das ist zum Schutz der Patienteninteressen notwendig.“

Internet - neu

Alles neu im Internet. Der gemeinsame Auftritt der Zahnärztekammer Hamburg und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg wurde komplett überarbeitet. Schauen Sie doch mal rein. Ausgebaut wurden die Inhalte für die Hamburger Zahnärzte in einer geschlossenen Benutzergruppe.

Einfach anmelden.

Die Adresse ist geblieben:

<http://www.zahnaerzte-hh.de>

Die anschließende Diskussion im Plenum zeigte die Bandbreite der politischen Vorstellungen in der Kammerversammlung. So erinnerte Dr. Thomas Einfeldt an die Irritationen an der Basis: „Die Kolleginnen und Kollegen wissen nicht, woran man sich halten kann. Sie sind nicht nur gegen etwas, sondern sie möchten für eine Sache eintreten“. Dr. Martin Opitz mahnte konstruktive Vorschläge wie etwa das Konzept der befundorientierten Festzuschüsse an. Dr. Klaus-Peter Buhtz berichtete, dass die Patienten derzeit massiv verunsichert seien. Die Zahnärzte sollten nicht zu einer weiteren Verunsicherung beitragen. Dr. Percy Singer rief dazu auf, die Lage als Chance zu verstehen, jetzt einmal neue Wege zu gehen und nicht die Fehler der Nachbarländer zu wieder-

holen. Dr. Henning Baumbach wollte die Streikbereitschaft der Hamburger Zahnärzte schon heute einschätzen. Es sollte eine Woche lang auf die Einlesung der Chipkarte verzichtet werden. Die Patienten sollten aufgeklärt werden, was die häufigsten Leistungen kosten. Dr. Dr. Gerhard Schwartz appellierte an die Versammlung, die Kolleginnen und Kollegen mehr in die Entscheidungsprozesse einzubinden.

Der weitere Haupttagesordnungspunkt „Besetzung von Ausschüssen und sonstigen Ehrenämtern“ wurde an Hand einer Vorschlagsliste des Vorstandes diskutiert und abgearbeitet. So führte Dr. Sprekels eingangs aus, dass der personelle Umfang einiger Ausschüsse aus haushaltstechnischen Gründen reduziert werden sollte. Es schloss sich bei einigen Ausschüssen eine Diskussion über die notwendige Anzahl der Mitglieder an. Bis auf eine Ausnahme wurden aber die Vorschläge des Vorstandes einstimmig von der Kammerversammlung genehmigt. In der Regel enthielten sich allerdings anwesende Kandidaten der Stimme.

Nur beim Fortbildungsausschuss entspann sich eine lange Diskussion über die Zusammensetzung. Mit einem Kompromiss wurde eine Lösung gefunden. Die Auflistung der Ausschüsse erfolgt im Anschluss an diesen Bericht.

Der Kammerversammlung lag die von der Aufsichtsbehörde genehmigte „Zwischenprüfungsordnung ZFA“ und „Abschlussprüfungsordnung ZFA“ vor. Ohne wesentliche Diskussion wurden beide Papiere einstimmig genehmigt.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ äußerte Dr. Dr. Schwartz den Wunsch nach einem Rauchverzicht in der nächsten Sitzung. Dieser Wunsch fand offenbar auch unter den Rauchern Zustimmung.

et

Ausschüsse und sonstige Ehrenämter der Kammer

1. Gesetzliche und satzungsbedingte Ausschüsse

a) Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Baumbach, Henning
Dr. Berthold, Ingolf
Dr. Burkhardt, Wolfgang
Dr. Demuth, Armin

b) Schlichtungsausschuss

Dr. Reiher, Wilfried
Dr. Falten, Edith
RA Hennings, Sven

Stellvertreter:

Dr. Ghaussy, Peter
Dr. Harms, Wolfgang
Dr. Twesten, Peter
RA Blum, Stephen
RA Dr. Bonvie, Horst

c) Widerspruchsausschuss

Dr. Burkhardt, Wolfgang
Dr. Harms, Wolfgang

Dr. Schultz, Hellmut
Dr. Singer, Percy

d) Prüfungsausschuss Kieferorthopädie

Dr. Herre, Günter
Prof. Dr. Kahl-Nieke, Bärbel
Dr. Werner, Christiane

Stellvertreter:

Dr. Buxbom, Ingeborg
Dr. Dr. Hahn, Werner
Dr. Kemling, Klaus-Peter

e) Prüfungsausschuss Oralchirurgie

Dr. Gödde, Heinz-Jürgen
Prof. Dr. Dr. Höltje, Wolf-Joachim
Dr. Loosen, Herbert

Stellvertreter:

Dr. Atzeroth, Rolf
Dr. Dr. Cordes, Volker
Dr. Blöcker, Tom O.

2. Ausschüsse mit besonderen Aufgaben

a) Haushaltsausschuss

Dr. Baumbach, Henning
Dr. Berthold, Ingolf
Dr. Burkhardt, Wolfgang
Dr. Demuth, Armin
Dr. Lindemann, Thomas

b) Fortbildungsausschuss

Dr. Schulz, Horst
Dr. Claus St. Franz
Dr. Ekkehart Franz
Dr. Hartleb, Andreas
Dr. Twesten, Peter
Und drei Plätze für das UKE

c) Praxismitarbeiterausschuss (vorher: Helferinnenausschuss)

Dr. Einfeldt, Thomas
Dr. Friedrich, Christine
Dr. Gabel, Wolfgang
Dr. Veronika Sprekels

d) Praxisbewertungsausschuss

Dr. Demuth, Armin
Dr. Harms, Wolfgang
Dr. Dr. Herget, Hans-Jürgen
Dr. Lindemann, Thomas
Dipl.-Volkswirt Matthies, Gerald
Dr. Zink, Winfried

e) Praxisberatungsausschuss

Dr. Claus St. Franz
Dipl.-Volkswirt Matthies, Gerald
Dr. Singer, Percy
Dr. Zink, Winfried

f) Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Clement, Thomas
Dr. Hartleb, Andreas
Dr. Kraus, Björn
Dr. Schaal, Kathrin

3. Kommissionen

a) Zahnärztliche Stelle RÖV

Prof. Dr. Rother, Uwe
Dr. Pfeffer, Helmut
Dr. Koethke, Wolfgang

Stellvertreter:

Dr. Gabel, Wolfgang
Dr. Münzenberg-Markert, Christa
Dr. Rudzitz, Ilona

b) Sachverständigenkommission zur Überprüfung ausländischer Zahnmedizinischer Ausbildung

Hochschule:

Prof. Dr. Jüde, Hans Dieter
Prof. Dr. Dr. Kriens, Otto

Kammervertreter:

Dr. Pfeffer, Helmut
Prof. Dr. Roth, Klaus

KZV-Vertreter:

Dr. Lincke, Udo
Dr. Herre, Günter

4. Externe Aufgaben

a) Beirat des Norddeutschen Fortbildungsinstituts für Zahnärztinnen

Dr. Einfeldt, Thomas
ZA. von Laffert, Konstantin

b) Delegierte zur BZÄK-Bundesversammlung

Dr. Einfeldt, Thomas
ZA. von Laffert, Konstantin
Dr. Pfeffer, Helmut
Dr. Sprekels, Wolfgang

Stellvertreter:

Clement, Thomas
Dr./RO Banthien, Eric
Dr. Baumbach, Henning
Dr. Claus St. Franz

Dr. Klaus Bohn mit Verdienstkreuz ausgezeichnet

Der Mauerfall zwischen Deutschland und Deutschland war der Startschuss für eine Vielzahl an Aktivitäten zwischen West und Ost. Die Zahnärztekammern übernahmen es gemeinsam mit Partnern, die neuen Kolleginnen und Kollegen auf das westliche Gesundheitswesen vorzubereiten.

Die Zahnärztekammer Hamburg hatte die Betreuung von Vorpommern übernommen. Teams schwärmten aus zu Informationsveranstaltungen über GKV, RVO und VdAK. Der Anfang war nicht immer leicht für die neuen Kolleginnen und Kollegen. Die wirklich brennenden Fragen wurden nur beim Kaffee gestellt oder in ganz kleiner Runde. Das bedeutete Basisarbeit, bedeutete Hunderte von Kilometern auf damals noch buckeligen Straßen und viel, viel Zeit und Geduld.

Einer der treibenden Zahnärzte in Hamburg war Dr. Klaus Bohn. Aus alter Verbundenheit zur Heimat besuchte er Gesprächskreise über Ge-



Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringstorff, zeichnet Dr. Klaus Bohn mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus

sprächskreise. Er war Beichtvater und Prediger des neuen Systems in einem. Am 4. Februar erhielt er zusammen mit fünf anderen Bürgern aus der Hand des Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringstorff, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Der Ministerpräsident sagte in seiner Ansprache u.a.:

„Ich habe die Ehre und die angenehme Aufgabe, Ihnen heute im Namen des Herrn Bundespräsidenten den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland zu überreichen. Sie haben in Ihrem Leben hervorragende Taten und Leistungen vollbracht. Heute ist der Tag gekommen, Ihre Taten mit anerkennenden Worten öffentlich zu würdigen.

Sie haben auf Ihrem jeweiligen Gebiet in vielen Jahren und Jahrzehnten beharrlicher Arbeit und Anstrengung Herausragendes und Außergewöhnliches geleistet. Sie haben in vorbildlicher Weise dem Land und den Menschen gedient. Sie haben Taten sprechen lassen und Ihre Taten sprachen für Sie, als Sie für den Verdienstorden vorgeschlagen und ausgewählt wurden.

Sehr geehrter Herr Dr. Bohn, nach Kriegsende haben Sie in Hamburg Zahnmedizin studiert und dort als Zahnarzt bis zum Jahr der Wende praktiziert. Seit 1962 waren Sie Mit-

glied der Zahnärztekammer Hamburg, vierzehn Jahre Vorsitzender des Versorgungsausschusses und Mitglied des Vorstandes. Darüber hinaus waren Sie Mitglied des Vorstandes der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht für die Kassenzahnärztliche Vereinigung als Beisitzer tätig. Für Ihren Einsatz in der Landesvertretung der Zahnärzteschaft Hamburg wurde Ihnen 1981 die Ehrennadel verliehen.

Unmittelbar nach der Wende haben Sie sich bei der Umstrukturierung des zahnärztlichen Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern engagiert. Schon im März 1990 übernahmen Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit im Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg die Betreuung der Zahnärzteschaft in unserem Land – genau genommen die Zuständigkeit für Ihren Geburtsort Neubrandenburg und seine Umgebung.

Auf zahlreichen Reisen, bei Praxisbesuchen, in Beratungsgesprächen, Seminaren und Vorträgen haben Sie entscheidend mitgeholfen, die Umstrukturierung des Gesundheitswe-



Die ersten Gratulanten umringen den Ordens-träger Dr. Bohn: der Hamburger Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels und der Geschäftsführer der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern Dr. Peter Berg

ses in unserem Land in die richtigen Bahnen zu lenken.

Mit Ihrer Hilfe wurde im April 1990 in Schwerin die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Auf Grund Ihrer langjährigen Erfahrung in Hamburg nahmen Sie sich insbesondere des Sozialausschusses, des späteren Versorgungsausschusses, an. Dank Ihrer Verdienste wurde die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern in kurzer Zeit ein gleichwertiger und anerkannter Partner der Körperschaften und Verbände der alten Bundesländer.

Zeit Ihres Lebens setzten Sie sich in vielfältiger Weise für Ihre Kollegen, für Ihr Fach und für Ihre Mitbürger ein. Schon im Pensionsalter stehend, haben Sie nach der Wende einen imponierenden und vorbildlichen Beitrag zur inneren Einheit Deutschlands geleistet.

Ich freue mich, Ihnen für Ihre außerordentlichen Verdienste heute das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichen zu dürfen. Mit Ihnen freue ich mich über diese hohe Würdigung Ihres Lebenswerkes. Herzlichen Glückwunsch!“

Die Zahnärztekammer Hamburg mit ihrem Präsidenten Dr. Wolfgang Sprekels an der Spitze freut sich über diese hohe Anerkennung, die nur selten an Zahnärzte verliehen wird. Sie dankt Dr. Bohn für seine rastlose Arbeit im Dienste der Zahnärzteschaft und freut sich, dass die Initiative zur Betreuung des Landes Mecklenburg-Vorpommern diese große Anerkennung gefunden hat.

ef

Leserbrief: Fluorid: ein Skandal?

Mit einem Großaufgebot von Experten wird die neue Stellungnahme der DGZMK über den Gebrauch von Fluoriden in der Prophylaxe in der Zahnmedizin präsentiert.

Fluoride wirken lokal und nicht systemisch. Diese Aussage, wäre sie so gegeben, wäre ein Skandal. Natürlich wirken die Fluoride systemisch! Fluoride sind Gifte und können zu Siechtum führen. Studien z.B. aus Indien berichten darüber, dass Dörfer an Siechtum leiden, deren Wasser einen zu hohen Fluoridgehalt hat. Auch die erwähnten Flecken, die nicht „gesundheitsschädlich“ seien, sind das Ergebnis einer Fluoridwirkung. Welche weiteren Schäden die Fluoride systemisch anrichten können, kann in den vielen Veröffentlichungen nachgele-

Norddental Hamburg

Sonnabend, 13. September 2003
Halle 4 & 5, Messegelände Hamburg
9:30-18:00 Uhr
www.norddental.de

den werden. Wir wissen, dass das Thema sehr kontrovers diskutiert wird. Dennoch sind die jetzigen Angaben genau so verantwortungslos wie die früher genannten hohen Dosierungen von Fluoridtabletten für Säuglinge und Kleinkinder. Es ist zu verstehen, dass durch geänderte Statements mögliche Schadensersatzklagen á la USA verhindert werden sollen. Seit Jahren hat die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin auf die Gefahren hingewiesen und wurde deshalb von denselben Experten beschimpft. Die Bevölkerung hat mehr Aufklärung verdient und erst recht sollten die Kinderärzte aufgeklärt werden, da die noch immer junge Mütter motivieren und sogar nötigen, die Fluoride ihren Kindern zu geben.

Peter Helms

1. Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin, GZM

Erwiderung auf den Leserbrief: Fluorid: ein Skandal?

Von Prof. Dr. H.-J. Güzow

Man sollte eigentlich meinen, die ewig gestrigen Anwürfe gegen die Kariesprophylaxe mit Fluoriden, welche im Übrigen weltweit unzählige Male mit exakten wissenschaftlichen Studien widerlegt werden konnten, seien endgültig Vergangenheit.

Es ist weltweit durch eine große Anzahl wissenschaftlicher Untersuchungen eindeutig belegt, dass Fluoride wirksame Hilfsmittel gegen die Zahnkaries sind. So wird auch von allen kompetenten Wissenschaftlern der in den westlichen Industrieländern insbesondere bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten beobachtete deutliche Kariesrückgang vor allem auf die Verbreitung und vermehrte Anwendung von Fluoriden zurückgeführt. Dabei wird die wichtigste kariespräventive Wirkung der Fluoride heute lokal an der Schmelzoberfläche in einer Förderung von Remineralisationsprozessen und einer Hemmung von Demineralisationsprozessen gesehen. Insofern ist die Aussage der in dem Brief zitierten Experten absolut richtig. Im Rahmen der Kariesprophylaxe wirken die Fluoride vorwiegend lokal.

Als wissenschaftlich und biologisch ausgebildeter Akademiker sollte man im übrigen mit der Aussage „ein Stoff sei Gift“ sehr verantwortungsbewusst umgehen. Auch heute gilt noch immer der Satz des Paracelsus: „Alle ding sind gift und nichts en gilt, alein die dosis macht das ein ding kein gift ist.“ Die für die Kariesprävention angewen-

deten Fluoridmengen sind allgemeinmedizinisch und gesundheitlich absolut unbedenklich. Dies haben u.a. Untersuchungen in Gebieten ergeben, in denen das Trinkwasser von Natur aus einen Fluoridgehalt von 1 ppm enthält. Im übrigen hat das Fluorid eine hohe therapeutische Sicherheit, das heißt, es besteht ein großer Abstand zwischen der üblicherweise angewendeten bzw. aufgenommenen Menge und derjenigen, welche schwerwiegende Nebenwirkungen verursacht. Für Fluorid liegt diese therapeutische Breite bei einem Faktor von etwa 100, bei Speisesalz lediglich bei einem Faktor von 20. In diesem Zusammenhang kann auch das Selen erwähnt werden, welches in der ganzheitlichen Zahnmedizin gern zur Entgiftung von Schwermetallen nach Amalgamfüllungen verabreicht wird. In geringen Mengen (ca. 100 µg/Tag) ist es, genau wie Fluorid, ein lebenswichtiges Spurenelement, in höherer Dosierung (im untersten Milligrammbereich) kann es zu erheblichen Problemen führen. Und so wird im Schrifttum auch über schwerwiegende bis zu lebensbedrohenden Nebenwirkungen nach hohen, von ganzheitlichen Zahnmedizinern verordneten Selenmengen berichtet.

Fluorid ist im übrigen ein natürlicher Bestandteil des menschlichen Körpers. Es ist in zahlreichen Lebensmitteln und in jedem Trinkwasser enthalten (in Hamburg bis zu 0,17 mg/l).

Wenn man sich, ohne in Ideologien verstrickt zu sein, offen und kritisch mit dem evidenzbasierten Schrifttum zum

Fluorid auseinandersetzt, dann sollten eigentlich Briefe wie der vorliegende überflüssig sein. Die Bevölkerung sollte nicht verunsichert, sondern über Bedeutung und korrekte Anwendung

der kariespräventiv wirksamen Fluoride aufgeklärt werden. Und natürlich gehört in diesen Kontext auch die Aufklärung und Anleitung zu weiteren kariespräventiv wirksamen Maßnah-

men wie einer (zahn-)gesunden Ernährung und optimaler Mundhygiene.

„Hartz II.“ - Was ändert sich?

Mit Wirkung zum 1. April 2003 tritt das „Zweite Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz II.)“ in Kraft. Die bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Regelungen für geringfügig Beschäftigte werden modifiziert.

Wie bisher besteht für geringfügig entlohnte Beschäftigten grundsätzlich Versicherungsfreiheit. Das monatliche Arbeitsentgelt darf € 400,00 nicht übersteigen; die bisherige Grenze von € 325,00 monatlich gilt also nicht mehr. Neu ist weiter der Fortfall der bisherigen Begrenzung, wonach die Beschäftigung bis zu maximal 15 Stunden wöchentlich erfolgen konnte.

Die Versicherungsfreiheit bleibt auch dann bestehen, wenn der betreffende Arbeitnehmer über eine (weitere) Hauptbeschäftigung verfügt: Die bislang erfolgte Zusammenrechnung entfällt. Sofern der Arbeitnehmer jedoch zwei oder mehr geringfügige Beschäftigungen neben einer Haupt-

beschäftigung ausübt, verbleibt es bei der Versicherungspflicht; dies gilt auch im Fall mehrerer geringfügig entlohnter Beschäftigungen ohne Hauptbeschäftigung, sofern das Monatsentgelt den Betrag von € 400,00 übersteigt.

Eine Versicherungspflicht tritt jedoch erst dann ein, wenn diese durch die nunmehr zuständige Einzugsstelle festgestellt und sowohl dem Arbeitgeber also auch dem Arbeitnehmer bekannt gemacht worden ist.

Die nunmehr bundesweit zuständige Einzugsstelle ist die Bundesknappschaft, Minijob-Zentrale, 45115 Essen.

Der Arbeitgeber hat für geringfügig entlohnte Beschäftigungen Abgaben in Höhe von insgesamt 25 Prozent (11 Prozent Pauschalbeitrag zur Krankenversicherung, 12 Prozent zur Rentenversicherung und 2 Prozent als Pauschalsteuersatz) abzuführen. Ein Sonderfall betrifft den Fall der geringfügig entlohnten Beschäftigten in Privat-

Von Rechtsanwalt Sven Hennings

haushalten, wonach die vom Arbeitgeber zu tragenden Abgaben auf 12 Prozent reduziert sind.

Neu ist weiter die Einführung der sogenannten „Gleitzone-Regelung“. Diese findet Anwendung, wenn das Arbeitsentgelt zwischen € 400,01 und € 800,00 liegt. Hier besteht zwar die Versicherungspflicht zu allen Sozialversicherungszweigen, es ergeben sich jedoch Vorteile zugunsten der Arbeitnehmer, wonach deren Anteil nicht an der Höhe des tatsächlichen Arbeitsentgeltes, sondern dem geringeren Bemessungsentgelt berechnet wird. Die hier zu ermittelnden Beträge werden aufgrund einer vorgegebenen Formel ausgerechnet; näheres kann diesbezüglich Ihr Steuerberater mitteilen. Wichtig ist die Feststellung, dass sich für den Arbeitgeber infolge dieser Neuregelung keine zusätzliche Belastung ergibt, da er insoweit die regelmäßigen, hälftigen Anteile zu tragen hat.

Mein Dank an meine KZV

Da ich Ende September dieses Jahres 68 Jahre alt wurde, fiel ich unter das Gesetz „Altersgrenze für Vertragszahnärzte“ (§ 95 Abs. 7 SGB V) und damit wurde „von Amts wegen die Feststellung des Endes meiner Zulassung“ fällig.

Die dazu erforderliche Sitzung des Zulassungsausschusses war am 25.9.02. Es war eine mündliche, kurze und freundliche Verabschiedung

durch den Vorsitzenden des Ausschusses. Die anwesenden Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen haben nichts gesagt. Nach wenigen Minuten war ich wieder draußen. So endet also eine 40-jährige Behandlungszeit von gesetzlich Versicherten – im Mai 1962 habe ich Staatsexamen gemacht – und meine 32-jährige Mitgliedschaft in der KZV Hamburg. Ich habe mich in dieser Sitzung bei den Vertretern der Krankenkassen be-

Von Dr. Ingo Krüger

dankt für die Zusammenarbeit und auch besonders bei den anwesenden Vertretern der KZV. 32 Jahre Mitgliedschaft in der KZV, meiner KZV Hamburg, möchte ich aber so nicht enden lassen. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meiner KZV, auch bei denen, die ich nie gesehen und gesprochen habe, die aber doch auf die eine oder andere Weise im Laufe der Jahre etwas für mich getan

haben, ganz herzlich bedanken. Ganz besonders möchte ich mich bei denen bedanken, die mir und meinen Mitarbeiterinnen bei schwierigen Anträgen und Abrechnungen sachlich, fachlich, umfassend und vor allen Dingen immer freundlich geholfen haben.

Solch eine KZV war und ist der unverzichtbare Verband und Helfer des niedergelassenen Kassenzahnarztes. Ich hoffe, dass die KZV allen gegenwärtigen und zukünftigen Kolleginnen und Kollegen erhalten bleibt und dass sich die Politik nicht an-

schickt, die altbewährten KZVen zu zerschlagen zu Gunsten eines nebulösen, unsicheren Zukunftsmodells!

Also, ich bin 68 Jahre alt geworden und habe nun von Gesetzes wegen keinen Vertrag mehr mit den gesetzlichen Krankenkassen, aber ich darf weiterhin, d.h. „bis zu meinem 110. Lebensjahr“ – wie der Ausschussvorsitzende mir sagte – Privatpatienten behandeln. Der Gesetzgeber (sprich Bundestag) meint wohl, dass Privatpatienten vor alten Zahnärzten nicht geschützt werden müssen.

Übrigens habe ich vor einigen Wochen eine Nachricht über einen anderen Freiberufler in der Zeitung gelesen. Er ist 73 Jahre alt und hat einen 3-Jahres-Vertrag mit dem NDR-Sinfonieorchester unterschrieben. Er heißt Christoph von Dohnányi. Er wird also die NDR Sinfoniker bis zu seinem 76. Lebensjahr dirigieren! Darum, liebe Kolleginnen und Kollegen, wechselt in die Musikbranche!

Und nun zum Schluss noch einmal: Ganz herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner KZV.

Buch: Implantologie „ausverkauft“

Das im Jahre 2002 vorgestellte „Gutachterhandbuch Implantologie“ des BDIZ (Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa e.V.) ist inzwischen in erster Auflage vergriffen.

Das Handbuch, das es in dieser Form bisher noch nicht gab, enthält auf seinen 320 Seiten nicht nur die wesentlichen Punkte, die ein Gutachter bei seiner Tätigkeit wissen und beachten muss, sondern beantwortet auch alle Fragen, mit denen der Praktiker bei seiner implantologischen Tätigkeit konfrontiert wird. Autoren sind erfahrene implantologisch tätige Zahnärzte und Fachjuristen.

Das Gutachterhandbuch ist für BDIZ/EDI-Mitglieder zum Preis von 19,95 Euro erhältlich, für Nicht-Mitglieder kostet es 39,90 Euro.

**Schriftliche Bestellungen an:
BDIZ Geschäftsstelle, Am Kurpark 5, 53177 Bonn,
ISBN 3-929851-90-3,
Telefax: (0228) 9 35 92 46 bzw.
per E-Mail: BDIZev@t-online.de**

Verbandsveröffentlichung

Kinderbuch: Die blaue Maschine

Eines Morgens steht eine große blaue Maschine unter den Bäumen am Waldrand. Der Hase, der Hirsch, das Wildschwein, der Fuchs und der Igel rätseln: „Wozu ist diese Maschine wohl gut?“ Jedes Tier hat seine eigene Idee und will die Maschine für sich haben. Erst der Biber weiß des Rätsels Lösung und einen fetzigen ZAHNPUTZ-RAP, den kennt er auch ... Eine heitere Tiergeschichte in farbenfrohen Bildern einer profilierten Kinderbuchautorin. Mit dem lustigen Zahnputz-Rap zum Mitsingen!

„Die blaue Maschine“, Heike Ellermann, 32 farbige Seiten, Hardcover, 27,5 cm x 21 cm, Erschienen: 2002, ISBN: 3-8303-1060-9, 12,90 €, Lappan-Verlag, www.lappan.de

Buch: Gruppenprophylaxe

Wie lernen Kinder, was für ihre Gesundheit nützlich und sinnvoll ist, wofür strengen sie sich an? Wie lassen sich nachhaltige Gewohnheiten aufbauen und Rückschläge überwinden? Almuth Künkel gibt in diesem pädagogisch-psychologischen Leitfaden verständliche und in der Praxis erprobte Antworten. Die Entwicklungspsychologin schildert die Besonderheiten der einzelnen Alters- und Entwicklungsstufen zwischen drei und 16 Jahren. Sie stellt Materialien und Methoden vor und zeigt mit Humor und Einfühlungsvermögen, wie man sich und andere für die Gesundheitsförderung begeistern kann.

2003, 136 Seiten, 20 farbige Abbildungen, 17,3 x 24,5 cm, Hardcover, ISBN 3-87706-724-7, € 29,90
Verlagsveröffentlichung

Kranke Kassen

Widersprüche in der Finanzpolitik sind keine Seltenheit. Doch so etwas gibt es auch im Gesundheitswesen, wie „Der Gelbe Dienst“, ein Nachrichtendienst zur Sozialpolitik, im Oktober bekannt macht.

Dort war zu lesen, dass sich in Deutschland im Zeitraum von 1992 bis 2000 4,5 Millionen Frauen und mehr als 2,5 Millionen Männer freiwillig sterilisieren ließen, ohne dass dafür eine medizinische Notwendigkeit vorlag oder eine Krankheit oder Krankheitsheilung die Sterilisation erforderlich machte.

Start des 3. DH-Kurses

Das Norddeutsche Fortbildungsinstitut in Hamburg startet im Jahr 2004 den 3. DH-Kurs.

Der Kurs ist für engagierte ZMFs und ZMPs angelegt, die sich beruflich fortentwickeln wollen. Eine Förderung (Meister-BaFöG) ist möglich.

Die Teilnehmerzahl dieser hochqualifizierten Fortbildung ist begrenzt. Nähere Informationen gibt es unter 040/73 34 05-36 (Frau Baier).

Bei ambulanten Eingriffen geht man dabei von Kosten in Höhe von 51 Euro bei Männern und 87 Euro bei Frauen aus. Macht also summa summarum 519 Millionen Euro, die von den „kranken“ Kassen bezahlt werden.

Und dieser Betrag ist eine Untergrenze, denn viele Eingriffe werden nicht ambulant, sondern stationär vorgenommen mit entsprechend höheren Kosten. Da wundert man sich, dass die Kosten für die Pille – auch eine Möglichkeit der Empfängnisverhütung – für Frauen ab dem 20. Lebensjahr nicht mehr von der Kasse übernommen werden.

Man sieht, im Leistungskatalog der Kassen gibt es Ungereimtheiten, die als Sparpotenzial nutzbar gemacht werden sollten.

Quelle: Der Steuerzahler 1-2003

Dr. Peter Kurz neuer Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg

Die Zahnärztekammer Hamburg hat einen neuen Hauptgeschäftsführer. Dr. Peter Kurz hat zum 1. Januar 2003 die Nachfolge des zum Jahresende nach 30 Dienstjahren ausgeschiedenen Dipl.-Kfm. Edgar Oelrich angetreten. Dr. Kurz war zuvor sieben Jahre Justiziar der Bundeszahnärztekammer und bringt damit langjährige Erfahrung aus der Arbeit für die Zahnärzteschaft auf Bundes- und europäischer Ebene mit. Gefragt, warum es ihn vom Bund nach Hamburg zog, erklärt Dr. Kurz, dass er es schätze, dass hier in den Gremien wie in der Verwaltung sachlich und pragmatisch zum Wohle der Hamburger Zahnärzte gearbeitet werde. Er übernehme eine gut eingespielte Verwaltung und sehe es als seine Aufgabe an, die Arbeit der Kammer in bewährter Form fortzuführen und den neuen Anforderungen entsprechend fortzuentwickeln. Die Kammer hat vorausschauend geplant und Dr. Kurz langfristig in die neue Aufgabe eingearbeitet. Und: Der Eintritt fand zeitgleich mit den Wahlen statt. Die Kammer Hamburg startet also mit neuer Kammerversammlung, neuem Vorstand, neuen Ausschüssen und neuem Geschäftsführer in die 14. Amtsperiode.

Dr. Kurz sieht die Kammer als Dienstleister für alle Hamburger Zahnärzte. Allerdings wüssten viele Zahnärzte gar nicht, dass sie hier Informationen, Service und Unterstützung zu allen Belangen ihrer zahnärztlichen Praxis erhalten können: Von der GOZ-Beratung bis zum Vertragsmuster, von der Röntgenverordnung bis zur qualifizierten Fortbildung.



Dr. Peter Kurz

Aufklärung wird daher unter anderem eine Artikelserie im HZB bieten, die aus der Arbeit in der Kammer berichtet. Auch das Internet – zumal im neuen Gewand – sieht Dr. Kurz als gutes Medium an, um Informationen und Unterstützung schnell, praktisch und kostengünstig in die Praxen zu tragen. Sein Motto: Fragen Sie Ihre Kammer, wir helfen Ihnen. Und wenn wir Ihnen nicht selbst helfen können, können wir Sie beraten, an wen Sie sich wenden müssen.

et

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Ausstellungs-Datum
22887	Katrin van de Fliert	19.07.1999
23219	Lutz Pohl	04.02.2002
23048	Tobias Otto	19.09.2000
23171	Udo Strittmatter	28.08.2001
22709	Ulfert Pinske	23.04.1998
23083	Dominik Steinhauer	27.12.2000
23117	Clara Hansson	06.04.2001
23085	Nicolai Alles	17.01.2001
23091	Natalie Zwick	17.01.2001

Internet - neu

Alles neu im Internet. Der gemeinsame Auftritt der Zahnärztekammer und der KZVHamburg wurde komplett überarbeitet. Schauen Sie doch mal rein: <http://www.zahnaerzte-hh.de>

Aus den Bezirksgruppen **Messe Einstieg**

Bezirksgruppe 1

Bezirksgruppenversammlungs-Termin:
Donnerstag, 3.4.2003, um 20:00 Uhr
s.t. in der Planmeca-Zentrale Deutschland,
Hindenburgstraße 158.

Gäste: Dr. Wolfgang Sprekels,
Kammerpräsident
Dr./RO Eric Banthien,
KZV-Vorsitzender

Dr. Martin Opitz

Bezirksgruppe 10

Stammtisch-Termine:
27.3.2003 und 24.4.2003 („Immer der
letzte Donnerstag im Monat!“) und
22.5.2003 („Achtung **vorletzter** Don-
nerstag!“) ab 20:00 Uhr im Restaurant
„Jever Krog“, Große Brunnenstraße
18/Ecke Holländische Reihe, 22763
Hamburg/Altona.

Bezirksgruppenversammlungstermin:
Donnerstag, 15.5.2003, in den Räu-
men des Sponsors Firma Planmeca

Gäste: Dr. Wolfgang Sprekels,
Kammerpräsident
Dr./RO Eric Banthien,
KZV-Vorsitzender

Dr. Franz

Sprechstunden und Bürozeiten

Zahnärztekammer Hamburg:

Der Präsident und der Vizepräsident der
Zahnärztekammer Hamburg stehen für Ge-
spräche (montags, dienstags, donnerstags,
freitags) telefonisch zur Verfügung:

Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr,
Tel.: 44 29 18.

Kollege Pfeffer, Tel.: 7 24 28 09.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche
vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis
16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuß:

Der Vorsitzende des Versorgungsaus-
schusses der Zahnärztekammer Hamburg
und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer
und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche
montags bis freitags telefonisch (7 24 28
09 und 7 02 21 11) zur Verfügung. Bei Be-
darf können persönliche Besprechungen
vereinbart werden.

Postanschrift: Zahnärztekammer Ham-
burg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

Die Zahnärztekammer beteiligte sich
mit einem Informationsstand an der
Azubi-Messe „Einstieg“. Hier noch ei-
nige Eindrücke aus der Kamera von
Dr. Thomas Einfeldt.



Abgabetermine

März bis April 2003:

Termin für

25.3.2003 ZE 3/2003

4.4.2003 KCH/Kfo I/2003

15.4.2003 Par/Kbr 4/2003

25.4.2003 ZE 4/2003

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9.00 Uhr bei uns sein. An den übrigen Abgabeterminen (Montag bis Donnerstag) ist das Zahnärztheus bis 18.00 Uhr geöffnet.

Zulassungsausschuss

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss

Sitzungstermin

2.4.2003

23.4.2003

30.4.2003

21.5.2003

4.6.2003

25.6.2003

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden!

Diese Abgabetermine gelten auch und insbesondere für die gemäß § 85 Abs. 4 b SGB V einzureichenden Gemeinschaftspraxisverträge! Diese Verträge sind vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen. Wir raten, den Vertrag spätestens zum Abgabetermin ohne Unterschriften und ohne Beglaubigung zur Durchsicht einzureichen. Wir informieren Sie dann schnellstmöglich über Unbedenklichkeit oder notwendige Änderungen. Am Sitzungstag muss der Vertrag dann in beglaubigter Form vorliegen!

Zahlungstermine

Datum

für

25.3.2003 ZE, Par, Kbr 2/2003

22.4.2003 3.AZ für I/2003

24.4.2003 ZE, Par, Kbr 3/2003
RZ für IV/2002

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Assistentenrichtlinien

Seit dem 16.5.2002 sind neue Assistentenrichtlinien in Kraft getreten. Sie wurden den Vertragszahnärzten bereits mit Rundschreiben Nr. 5/2002 vom 23.5.2002 übermittelt.

Die wichtigsten Änderungen (Ziffern 5. und 8.) beziehen sich auf Zahnärzte mit einer Berufserlaubnis gemäß § 13 Zahnheilkundengesetz (ZHG).

Hier gelten seitdem folgende Regelungen:

Zahnärzte mit Berufserlaubnis können auf Antrag weiterhin als „Assistenten“ beschäftigt werden, jedoch

- ohne Anrechnung auf deren zahnärztliche Vorbereitungszeit und
- ohne Erhöhung der Behandlerzahl nach dem Verteilungsmaßstab und
- ohne Erhöhung der Degressionsgrenzen.

Für die derzeit genehmigten Assistenten mit Berufserlaubnis gelten die alten Regelungen. Das gilt auch für die Verlängerungen dieser Genehmigungen.

Eine formelle Änderung:

Assistenten, die ihre zahnärztliche Vorbereitungszeit ableisten,

- werden **nicht mehr als Ausbildungsassistenten** bezeichnet und genehmigt,
- **sondern als Vorbereitungsassistenten.**

Unverändert bleibt die seit dem 24.1.2002 geltende Stundenregelung:

Vorbereitungs- und Weiterbildungsassistenten:

16 bis 30 Stunden = Teilzeitbeschäftigung = halbe Anrechnung auf die Vorbereitungszeit

über 30 Stunden = Vollzeitbeschäftigung = volle Anrechnung auf die Vorbereitungszeit

Entlastungsassistenten:

16 bis 20 Stunden = Teilzeitbeschäftigung

über 20 Stunden = Vollzeitbeschäftigung

Unverändert bleiben folgende Regelungen: **Jede** Beschäftigung eines Assistenten **muss** nach den Assistentenrichtlinien der KZV Hamburg genehmigt sein. Dies ist nicht nur vom Praxisinhaber zu beachten, sondern auch insbesondere vom **Vorbereitungsassistenten**. Die Vorbereitungszeit bei Vollzeitbeschäftigung beträgt mindestens 2 Jahre (§ 3 Zahnärzte-ZV).

Der Antrag oder die Anlage zum Assistentenantrag hat die Angabe der wöchentlichen Arbeitsstunden des Assistenten zu enthalten. Dem Praxisinhaber drohen bei **nicht genehmigter** Beschäftigung eines Assistenten disziplinarische Maßnahmen.

Der **Vorbereitungsassistent** muss befürchten, dass seine Assistentenzeit nicht als Vorbereitungszeit im Sinne der Zulassungsverordnung anerkannt wird, so entschied das Sozialgericht Düsseldorf (S 2 KA 31/89), ebenso das LSG Nordrhein-Westfalen in Essen (L 11 KA 28/88).

Von der Genehmigung der KZV Hamburg erhalten die Assistenten (**nur Vorbereitungsassistenten**) eine Kopie.

Kieferchirurgen, die eine Zulassung bei der KZV Hamburg **und** bei der KV Hamburg besitzen, müssen auch bei beiden Körperschaften die Genehmigung zur Beschäftigung eines Assistenten beantragen.

Voraussetzungen zur Eintragung

Für die Eintragung in das Zahnarztregister sind Voraussetzungen:

1. die Approbation als Zahnarzt und
2. die Ableistung einer mindestens zweijährigen Vorbereitungszeit.

Mindestens sechs Monate der Vorbereitungszeit sind bei einem Vertragszahnarzt abzuleisten, drei dieser sechs Monate können durch eine Tätigkeit von gleicher Dauer in einer Universitätszahnklinik ersetzt werden. Es bleiben also immer mindestens drei Monate bei einem Vertragszahnarzt. Die übrigen 18 Monate können in un-

selbständiger Stellung natürlich auch bei einem Vertragszahnarzt, ersatzweise in

- Universitätszahnkliniken,
 - Zahnstationen eines Krankenhauses oder
 - öffentlichen Gesundheitsdienstes oder
 - der Bundeswehr oder in
 - Zahnkliniken
- abgeleistet werden.

Die Vorbereitungszeit soll ganztags abgeleistet werden. Halbtagsstätigkeiten von mindestens 16 Stunden

wöchentlich werden zur Hälfte als Vorbereitungszeit angerechnet.

In Hamburg beschließt gemäß § 8 Abs. 1 Zahnärzte-ZV der Vorstand der KZV Hamburg über die Registereintragungen. In der Satzung ist eine Delegation nicht vorgesehen. Beschlossen wird erst dann, wenn sämtliche Voraussetzungen erfüllt sind und alle Unterlagen vorliegen. Ein Beschluss unter Vorbehalt ist nicht möglich. Wer also z.B. am 31.12. seine Vorbereitungszeit beendet, über dessen Antrag wird nach dem 31.12. entschieden.

Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien

Die Vertragszahnärztin/der Vertragszahnarzt kann sich innerhalb von zwölf Monaten bis zu einer Dauer von drei Monaten vertreten lassen (Abwesenheit von der Praxis wegen Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Schwangerschaft). Dauert die Vertretung länger als eine Woche, so ist sie anzuzeigen (formlos schriftlich). Der Name des Vertreters sowie der Zeitraum sind anzugeben.

Es ist nicht gestattet, einen Vertreter **regelmäßig tageweise** (weniger als eine Woche) einzusetzen, um damit die Meldepflicht zu umgehen. Der Vertreter eines Vertragszahnarztes ist an dessen Stelle tätig. Der Vertragszahnarzt kann sich durch einen anderen Vertragszahnarzt vertreten lassen oder durch einen Zahnarzt, der eine **mindestens einjährige Tätigkeit in unselbständiger Stellung** als Assistent (in einer Praxis oder Klinik, bei der Bundeswehr) abgeleistet hat.

Vertretung durch einen anderen Vertragszahnarzt:

Die Vertretungsanzeige wird zur Kenntnis genommen.

Vertretung in der eigenen Praxis durch den derzeitigen Assistenten oder einen anderen Zahnarzt:

Die KZV Hamburg prüft, ob der Vertreter die Voraussetzung erfüllt (Vorlage der Approbation oder Berufserlaubnis, mindestens einjährige Tätigkeit). Bei positivem Ergebnis wird die Vertretung (bis zu drei Monaten) genehmigt mit dem Vermerk, dass der Vertreter in dem angegebenen Zeitraum mit dem Zusatz „i.V.“ unterschreiben darf.

Ist eine Vertretung über die Dauer von drei Monaten hinaus erforderlich, ist der entsprechende Nachweis über die Notwendigkeit beizubringen (z. B. ärztliches Attest).

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Zahnarzt in der Eigenschaft als **Vorbereitungsassistent, Weiterbildungsassistent und „Assistent“ keine Unterschriften** leisten darf.

Lediglich Entlastungsassistenten dürfen Unterschriften leisten, wenn sie hierzu ausdrücklich bevollmächtigt werden. Auf Wunsch wird eine entsprechende Erklärung vorbereitet und zugeschickt (Anruf genügt).

Die **KZV InfoLine** – immer mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr unter der Nummer 361 47-222

Zulassungsausschuss

Der Zulassungsausschuss hat in seiner Sitzung am 28.6.2000 folgendes beschlossen:

1. Nichtaufnahme der Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz

In den Fällen, in denen die Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz nicht aufgenommen wird, kann eine Verlegung des Praxissitzes grundsätzlich nicht erfolgen. Das bedeutet, für einen anderen Praxissitz ist ein Antrag auf Neuzulassung zu stellen. Diese Regelung hat Gültigkeit für gesperrte und ungesperrte Planungsbereiche.

2. Genehmigung einer Praxisverlegung

Die Genehmigung für eine Praxisverlegung soll künftig erteilt werden für einen Zeitraum von 3 Monaten, in dem die Verlegung erfolgen kann.

Zulassungsverzicht

Der Verzicht auf die Zulassung als Vertragszahnarzt wird mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichtserklärung folgenden Kalendervierteljahres wirksam (§ 28 Abs. 1 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte vom 28.5.1957 i.d.F. des Gesundheitsstrukturgesetzes vom 21.12.1992). Die Erklärung des Vertragszahnarztes über seinen Verzicht auf die Zulassung zum **30. Juni 2003** muss spätestens bis zum 31. März 2003 bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses eingegangen sein.

Internet - neu

Alles neu im Internet. Der gemeinsame Auftritt der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg und der Zahnärztekammer Hamburg wurde komplett überarbeitet. Schauen Sie doch mal rein.

Ausgebaut wurden die Inhalte für die Hamburger Zahnärzte in einer geschlossenen Benutzergruppe. Einfach anmelden.

*Die Adresse ist geblieben:
<http://www.zahnaerzte-hh.de>*

Zulassungen als Vertragszahnärzte

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 1.11.2002

- Jacqueline Kleibel
in Hoheluftchaussee 45
20253 Hamburg (Rotherbaum)
- Kaveh Sanavandi
in Große Bergstraße 255
22767 Hamburg (Altona-Altstadt)

Zulassung zum 1.12.2002

- Davood Latifi Yaghin
in Saseler Straße 1
22145 Hamburg (Rahlstedt)

Zulassung zum 1.1.2003

- Dr. Astrid Felden
in Friedensallee 275
22763 Hamburg (Ottensen)
- Dr. Christoph Ivens
in Waitzstraße 1
22607 Hamburg (Groß Flottbek)
- Kornelia Kursawe
in Luruper Hauptstraße 164
22547 Hamburg (Lurup)
- Le Thanh Tran
in Winsener Straße 59
21077 Hamburg (Wilstorf)

Zulassung zum 2.1.2003

- Stefan Ilberg
Benittstraße 22
21129 Hamburg (Finkenwerder)

Zulassung zum 1.1.2003 für das Fachgebiet Kieferorthopädie

- Jan Staack
in Weidenbaumsweg 6
21029 Hamburg (Bergedorf)

10. Schleswig-Holsteinischer Zahnärztetag

Termin: Samstag, 26. April 2003
in der Holstenhalle 3 und 4
in Neumünster

Thema: „Moderne Kariesdiagnostik und -therapie“

Infos: Kassenzahnärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
Tel: (0431) 38 97-0
Fax: (0431) 38 97-100
E-Mail: kzv.s-h@t-online.de

Ausschreibungen

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 304 (Eimsbüttel)
- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 314 (Harvestehude)
- **Planungsbereich 4**, Ortsteil 413 (Winterhude)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum **30.4.2003** (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

Geschäftliche Mitteilungen

Der Einsatz von E-Mail und Telefax bezüglich Mitteilungen über Bankverbindungen von Zahnärzten und Banken dient im Verhältnis zur KZV Hamburg nur dem Informationsaustausch. Rechtsgeschäftliche Erklärungen diesbezüglich müssen der KZV im Original vorliegen.

Sprechstunden und Bürozeiten

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg:

Der Vorsitzende und der Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg (Kollege Dr. (RO) Eric Banthien und Kollege Dr. Claus St. Franz) stehen für persönliche Gespräche mittwochs zur Verfügung, und zwar im Zahnärzthehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Sekretariat (Frau Oetzmann-Groß/Frau Gehendges) über 361 47-176 gebeten.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag:
7:30 bis 16:30 Uhr
Freitag: 7:30 bis 12:00 Uhr

Postanschrift:

KZV Hamburg, Postfach 11 12 13,
20412 Hamburg

E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Kleinanzeigen

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an:
Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24,
22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.
Zuschriften hierzu richten Sie bitte an diese Adresse.

EDV-Organisation

**Das HZB im Internet:
in der GBG für Zahnärzte unter
www.zahnaerzte-hh.de**

Coupon

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige
(max. 6 Zeilen à 38 Buchstaben) mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse

Rechnungsadresse: evtl. Telefon: _____

Der Preis beträgt brutto € 42,--, Chiffre-Gebühr € 4,--

– Kurse – Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte

Der nächste Qualifikationskurs – Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte – findet am 4. und 5.04. sowie 11. und 12.04.2003 in der Abteilung für Röntgendiagnostik der Universitätsklinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKE jeweils Freitag von 13:00-19:00 Uhr und Sonnabend von 8:30-15:30 Uhr statt. Der Kurs wird durchgeführt von Herrn Prof. Dr. Uwe J. Rother. Interessenten melden sich bitte unter (040) 42 80 3-22 52 oder der Fax-Nr.: (040) 42 80 3-51 22.



Veranstaltungen 2003 Der Norddeutsche Landesverband Implantologie bietet nachfolgenden Fortbildungstermin an:

Termin: 9.4.2003, 19:00 Uhr
„Die implantologische Behandlung von Risikopatienten und Einfluß von allgemeinmedizinischen Erkrankungen auf implantologische Versorgungen“
Prof. Dr. G. Wahl, Bonn

Auskünfte und Anmeldungen:

Norddeutscher Landesverband
Implantologie, NLI/DGI
Dr. Günter D. Schönrock,
Neuer Wall 72, 20354 Hamburg
Telefon: (040) 37 51 99 99,
Fax: (040) 60 75 11 90,
Mobil: (0172) 902 20 28,
E-Mail: info@dr-schoenrock.de,
Homepage: www.nli-dgi.de

Strahlenschutzkurs für Zahnarzhelferinnen

Der nächste Strahlenschutzkurs für ausgelernte Zahnarzhelferinnen zum Erwerb der Kenntnisbescheinigungen gem. § 23/4 RöV findet statt am **Sonnabend, dem 06. September 2003**, im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg. Diesem ganztägigen theoretischen Kursteil folgt dann ein praktischer Kursteil an einem der darauffolgenden Samstage. Die Kursgebühr einschl. der Bescheinigung gem. § 23/4 RöV beträgt € 100,- pro Person. Für Auszubildende ist der Kurs nicht zugänglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Informationen und Anmeldeunterlagen können angefordert werden unter Tel.: 733 405 41 (Frau Weinzeig, 8:00 - 12:00 Uhr).

Jubiläen

40 Jahre tätig

ist am 1. April 2003

Frau Renate Rother

ZFA in der Praxis Carsten Löbel

30 Jahre tätig

ist am 1. April 2003

Frau Hildegard Dreyer

ZFA in der Praxis Dr. Joachim Staack

25 Jahre tätig

ist am 1. April 2003

Frau Hendrika Langer

ZFA in der Gemeinschaftspraxis Dr. Rainer Rathje und Christoph Rathje

ist am 1. April 2003

Frau Angela Voss

ZFA in der Praxis Dr. Peter Loewen

15 Jahre tätig

ist am 1. April 2003

Frau Gilda Scheunert

ZFA in der Gemeinschaftspraxis Dr. Heinz-Jürgen Götde und Dr. Rainer Hafemann

10 Jahre tätig

ist am 1. April 2003

Frau Angelika Böttcher

ZFA in der Gemeinschaftspraxis Dr. Michael Ponath und Jörg Eddelbüttel

Jubies 2, HZB 03-2003

ist am 1. April 2003

Frau Martina Heitmann

ZFA in der Praxis Dr. Jörg-Christian Ribbe

ist am 1. April 2003

Herr Rainer Lingelbach

Zahntechniker in der Gemeinschaftspraxis Dr. Karl-Hans Milde, Dr. Frank Achim Hoffmann, Dr. Matthias Jahn und Carlo Amato

ist am 1. April 2003

Frau Martina Mißfelder

ZFA in der Praxis Dr. Silke Engelbrecht

Die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg gratulieren.

Zahnarztliche Hilfe ohne Grenzen e.V.

Seit vier Monaten setzen wir uns für die gesundheitliche Hilfe für Menschen in Afghanistan und in Teilen des Irans ein. Mit der Hilfe der Hamburger Zahnärzte und Krankenhäuser kamen bisher mehr als 100 kg Materialien und Ausstattungen zusammen, die wir per Kurier nach Afghanistan verschickt haben. Wir wollen weiterhin daran arbeiten, dass sich die zahnärztlichen Ausstattungen in Afghanistan verbessern. Zu diesem Zweck brauchen wir weiterhin die Hilfe der norddeutschen Zahnärzte.

Geburtstage

Wir gratulieren im April zum ...

90. Geburtstag

am 27. Dr. Arnold Dyczka

Apostelring 17/Parkrondeel 2, 22143 Hamburg

80. Geburtstag

am 21. Dr. Gert Jacobsen

Tischbeinstr. 3, 22307 Hamburg

am 27. Dr. Johanna Pinske-Lange

Achter de Höf 14 b, 22559 Hamburg

75. Geburtstag

am 16. Horst Rabenstein

Böhmersweg 19, 20148 Hamburg

70. Geburtstag

am 4. Dr. Hartmut Holder

Heegbarg 13, 22391 Hamburg

am 21. Bernhard Harder

Heinsonweg 10, 22359 Hamburg

65. Geburtstag

am 15. Dr. Dr. Wolfgang Busch, Arzt f. MKG

Harburger Rathausstr. 41, 21073 Hamburg

am 15. Dr. Christa Ernst

Pilzgrube 29, 22589 Hamburg

am 26. Dr. Eberhard Giese

Saseler Damm 3, 22395 Hamburg

60. Geburtstag

am 1. Dr. Rüdiger Witt

Lüneburger Tor 7, 21073 Hamburg

am 4. Gerd Jarstorff

Alaskaweg 13, 22145 Hamburg

am 15. Frank Schlüter

Neuer Kamp 31 a, 20359 Hamburg

am 17. Olof Graff

Blankeneser Landstr. 19, 22587 Hamburg

Die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg gratulieren.

Für den Aufbau diverser Zahnarztpraxen und die Versorgung von Zahnkliniken suchen wir weiterhin dringend Materialien, Werkzeuge, Praxismöbel und nicht verschreibungspflichtige Medikamente, die von Ihnen nicht mehr benötigt werden. Nach deutschem bzw. europäischem Recht und unserer Lebensanschauung wird das zahnärztliche Equipment meist vorzeitig ausgemustert und vernichtet. Auch Behandlungsmaterialien werden nach „Verfallsdatum“ vernichtet, wären aber noch international einsetzbar.

Bitte vernichten Sie nicht mehr, sondern rufen Sie uns an, oder senden Sie eine E-Mail. Wir stellen sicher, dass die gesammelten Gegenstände alsbald bei Ihnen abgeholt werden. Für neuwertige Gegenstände kann ggf. eine Spendenbescheinigung erstellt werden.

Sollten Sie nicht mit Sachspenden helfen können, dürfen Sie auch finanzielle Hilfe leisten. Diese Gelder werden zur Zeit ausschließlich zur Deckung der Transportkosten verwendet. Spenden können Sie auf das Konto 1244/124127 der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) überweisen. Sie erhalten dann binnen zwei Wochen eine Spendenbescheinigung.

Wir sind ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der sich aus Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen zusammensetzt. Bei Anregungen sind wir schriftlich oder telefonisch erreichbar.

Lars Junghänel (Betriebsprüfer) Tel. 040/428 06 413, priv 040/670 89 391, Masud Omidwar (Angestellter im Steuerberatungsbüro) Tel. priv. 040/219 84 847, Dr. Ahmad Sha Omidwar (Zahnarzt in Afghanistan)

E-Mail: Lars.junghaenel@finanzamt.hamburg.de

In dringenden Fällen Mobil: 0179/529 71 75 (Junghänel) oder 0179/901 00 52 (Omidwar)
Anschrift: Zahnärzthilfe ohne Grenzen e.V., Schloßstr. 82, 22041 Hamburg

2.4.2003 (Mittwochnachmittag)
Bramfeld, Dr. Horst Schulz, Bengelsdorfstraße 1, **6 95 74 09**
Barmbek-Süd, Dr. Matthias Rahn, Osterbekstraße 90 c, **2 70 38 56**
Hamburg-Altstadt, Dr. Werner Stephan, Plan 5, **32 64 24**
Blankenese, Dr. Susanne Wilkens, Blankeneser Bahnhofplatz 7, Telefon: **63 60 89 00**
Hamm-Nord, Violetta Liedke-Karkowski, Sievekingdamm 42, **2 50 48 02**
Wilhelmsburg, Farhad Khan Modarress, Mannesallee 28, . **74 20 04 98**

4./5./6.4.2003
Bramfeld, Dr. Nicole Eckert, Bramfelder Chaussee 60, **6 91 43 95**
Eilbek, Dr. E. Babendererde-Kowalski, Rückertstr. 3, .. **2 00 40 70**
Eimsbüttel, Dr. IMF Bukarest Irina Apostolescu, Osterstr. 10, . **40 42 37**
Altona-Altstadt, Med.Inst.Jasi Florian Hann, Schillerstr. 44, .. **38 74 72**
Lurup, Sören Wandel, Böttcherkamp 1, **8 31 70 70**
Lohbrügge, Dr. Johannes Henge, Lohbrügger Landstr. 131, **7 38 66 77**
Wilstorff, Dr. Frank Lambrecht, Reeseberg 62, **7 63 15 15**

9.4.2003 (Mittwochnachmittag)
Poppenbüttel, Dr. Claudia Peters, Poppenbüttler Hauptstr. 13, **6 06 26 36**
Hamburg-Altstadt, Dr. Jens-Peter Küstermann, Spitalerstr. 32, **33 71 71**
Eppendorf, Andreas Kазzer, Tarpenbekstraße 77, **47 47 71**
Ottensen, Christiane Harms, Am Born 19, **85 15 81 40**
Hamm-Nord, Dr. Armin Demuth, Caspar-Voght-Straße 81, ... **20 56 31**
Neugraben-Fischbek, Dr. Jürgen Seedorf, Marktpassage 4, **7 01 66 88**

Es sind verstorben

- | | |
|-----------|--|
| 20.1.2003 | Dr. Adolf Ahrendt
Kiwittsmoor 18/Ptr./3, 22417 Hamburg
geboren 17. Februar 1925 |
| 27.1.2003 | Dr./Univ. Sarajewo Nikola Laux
Saalkamp 8, 22397 Hamburg
geboren 15. Februar 1936 |
| 9.2.2003 | Prof. Dr. Dr. Gerhard Pfeifer
Uhuweg 12 a, 22527 Hamburg
geboren 15. Juli 1921 |
| 12.2.2003 | Dr. Dietrich Heuer
Krähenhorst 12, 22587 Hamburg
geboren 17. September 1936 |

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
 Zahnärztekammer Hamburg und
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

Vom 2. April bis 30. April 2003

Zahnärztlicher Notdienst an Sonnabenden, Sonntagen, Feiertagen von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr, am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr
Notfälle nachts 19 bis 2 Uhr (Einlaß bis 1 Uhr) in den Räumen des UK Eppendorf,
ärztliche Leitung Frau Prof. Dr. Platzer

11./12./13.4.2003

Sasel, Angelika Pein,
Waldweg 1, **60 09 70 63**
Jenfeld, Dr. Michael Bauer,
Rodigallee 233, **6 53 60 59**
Barmbek-Süd, Dr. Volker Schmidt,
Kraepelinweg 3, **29 66 80**
Harvestehude, Dr. Hartmut Gähler,
Eppendorfer Baum 20, **47 62 74**
Osdorf, Bettina Mertens,
Julius-Brecht-Straße 6, .. **8 00 39 00**
Lohbrügge, Anna Czajkowska,
Heidhorst 4, **41 09 28 28**
Harburg, Dr. Annette Voigt-Harms,
Harburger Ring 2, **77 99 11**

16.4.2003 (Mittwochnachmittag)

Poppenbüttel, Dr. Björn Schaus,
Kritenbarg 7, **6 02 47 07**
Wandsbek, Maryam al Sadat Seyed
Saleki, Wandsbeker Marktstr. 149-
151, **28 80 68 01**
Rotherbaum, Dr. Marc Sven Loose,
Rothenbaumchaussee 115, **4 10 36 61**
Ottensen, Dr. Amir Behrooz Dast-
ghibi, Ottenser Hauptstr. 10,
Telefon: **39 90 20 39**
Hamm-Nord, Magdalena Chudzik-
Mischke, Caspar-Voght-Straße 79,
Telefon: **20 66 57**
Harburg, Jens Meyer,
Harburger Ring 24, **7 66 66 31**

18.4.2003

(Karfreitag, vor- und nachmittags)

Langenhorn, Dr. Jürgen Thullner,
Fibigerstraße 259, **5 31 12 52**
Rahlstedt, Dr. Konstantin Levkau,
Düpheid 26, **6 72 86 11**
Barmbek-Nord, Dr. Elena
Ceacmacudis, Fuhlsbüttler Str. 257,
Telefon: **6 90 53 94**
Eilbek, Dr. Georg Intorf, Wands-
beker Chaussee 303, **2 00 82 92**
Eimsbüttel, Dr. Ferenc Vellai,
Schlankreye 4, **44 65 62**
Osdorf, Bettina Mertens, Julius-
Brecht-Straße 6, **8 00 39 00**
Billstedt, Dr. Madeleine Rausch,
Möllner Landstraße 41, ... **7 31 44 84**
Eißendorf, Dr. Beata Simon,
Lühmannstraße 11, **7 90 77 81**

19.4.2003 (Ostersonabend, vor- und nachmittags)

Bramfeld, Dr. Peter Ghaussy,
Bramfelder Chaussee 1, . **6 91 81 26**
Rahlstedt, Dr. Konstantin Levkau,
Düpheid 26, **6 72 86 11**
Winterhude, Dr. Katrin Schwade,
Dorotheenstraße 176, **47 06 10**
Eimsbüttel, Dr. Ferenc Vellai,
Schlankreye 4, **44 65 62**
Ottensen, Wolfgang Garlipp,
Friedensallee 251, **8 80 72 08**
Allermöhe, Dr. Horst-Dankward
Heinenberg, Fleetplatz 2-4,
Telefon: **73 58 09 15**
Harburg, Niels-Gunnar Thögersen,
Julius-Ludowig-Straße 6, . **77 39 69**

20.4.2003 (Ostersonntag, vor- und nachmittags)

Poppenbüttel, Dr. Jürgen Peters,
Poppenbüttler Hauptstr. 13, **6 06 26 36**
Bramfeld, Dr. Peter Ghaussy,
Bramfelder Chaussee 1, . **6 91 81 26**
Winterhude, Dr. Volker Klemp,
Dorotheenstraße 176, **47 06 10**
Eilbek, Dr. Astrid Babendererde,
Rückertstraße 3, **2 00 40 70**
Osdorf, Halina Pudlis-Kuzma,
Rugenbarg 22, **80 28 86**
Allermöhe, Dr. Horst-Dankward
Heinenberg, Fleetplatz 2-4, **73 58 09 15**
Hausbruch, Dr. Gesa Jaeger,
Rehrstieg 30 c, **7 02 28 31**

21.4.2003 (Ostermontag, vor- und nachmittags)

Poppenbüttel, Dr. Jürgen Peters,
Poppenbüttler Hauptstr. 13, **6 06 26 36**
Bramfeld, Dr. Peter Ghaussy,
Bramfelder Chaussee 1, . **6 91 81 26**
Eilbek, Dr. E. Babendererde-
Kowalski, Rückertstr. 3, .. **2 00 40 70**
Winterhude, Dr. Volker Klemp,
Dorotheenstraße 176, **47 06 10**
Osdorf, Halina Pudlis-Kuzma,
Rugenbarg 22, **80 28 86**
Allermöhe, Dr. Horst-Dankward
Heinenberg, Fleetplatz 2-4, **73 58 09 15**
Wilstorf, Dr. Manfred Zöllner,
Eidigweg 3, **7 63 38 37**

23.4.2003 (Mittwochnachmittag)

Langenhorn, Dirk Schuster,
Suckweg 7, **5 31 28 77**
Wandsbek, Joachim Ernst,
Eulenkamp 18, **68 07 53**
Hamburg-Altstadt, Dr. Katrin von
Kameke, Spitaler Str. 32, ... **33 71 71**
Sülldorf, Dr. Jens Filitz,
Heidrehmen 3, **8 70 39 33**
Bergedorf, Ursula Wagner,
Henriette-Herz-Ring 20 a, **7 35 34 35**
Harburg, Dr. Dr. Werner Stermann,
Lüneburger Straße 15, **77 21 70**

25./26./27.4.2003

Poppenbüttel, Dr. Gunther Iben,
Langenstücken 39, **6 01 09 84**
Wandsbek, Dr. Gudrun Westhäuser-
Künzle, Wandsbeker Zollstr. 141-143,
Telefon: **65 68 10 70**
Winterhude, Elena Tasei,
Sierichstraße 132, **47 83 30**
Eidelstedt, Gesa Diebler-
Uppendieck, Pflugacker 7, . **57 57 13**
Blankenese, Dr. Andreas Zander,
Blankeneser Bahnhofstr. 29, **86 51 24**
Bergedorf, Gunnar Siemen,
Sachsantor 63, **7 21 43 44**
Marmstorf, Dr. Stefan Seltmann,
Langenbeker Weg 5, **7 60 95 14**

30.4.2003 (Mittwochnachmittag)

Bramfeld, Dr. Torsten Stecher,
Bramfelder Chaussee 1, . **6 91 81 26**
Eilbek, Dr. Astrid Babendererde,
Rückertstraße 3, **2 00 40 70**
Hamburg-Neustadt, Dr. John
Volker Neumann, Johannes-
Brahms-Platz 9, **35 30 86**
Groß Flottbek, Dr. Almuth Thies,
Dürerstraße 7, **89 27 43**
Billstedt, Maria Kamzela,
Kandinskyallee 14 – 18, . **7 15 00 93**
Sinstorf, Dr. Eckhard Haak,
Winsener Straße 195, **7 68 89 71**

Fortbildungsangebote der Zahnärztekammer Hamburg

Fortbildung Zahnärzte April 2003

Datum	Kurs Nr.	Thema	Referent
2./3./4./5.4	30197 proth	Praxis der Quadrantensanierung – mit Guss- und Vollkeramikrestorationen unter Beibehaltung der habituellen Okklusion – für Zahnärzte und Zahntechniker –	Prof. Dr. Gutowski, Schwäbisch-Gmünd
7.4.	10148 kons	Wissenschaftlicher Abend Neue Füllungsmaterialien für den okklusionstragenden Seitenzahnbereich – eine kritische Wertung –	Prof. Dr. Meyer
9.4.	50339 proth	Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweiteiliges Praktikum – (Fortsetzung am 23.4.2003)	Dr. Schildt, Hamburg ZA Th. Springer, Hamburg
12.4.	20365 kons	Direkte zahnfarbene Restaurationen – eine Investition für die Zukunft	Prof. Dr. Klaiber, Würzburg
12.4.	40451 paro	Die parodontologische Ultraschallbehandlung	Dr. Maak, Lemförde
16.4.	50340 impl	Implantationskurs für Fortgeschrittene	Dr. Dr. Stermann, Hamburg
23.4.	50339 proth	Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweiteiliges Praktikum – (Fortsetzung vom 9.4.2003)	Dr. Schildt, Hamburg ZA Th. Springer, Hamburg
26.4.	20366 kons	Kinderzahnheilkunde – Aktueller Stand praxisrelevanter Themen –	Dr. Lemke, Hamburg
26.4.	40452 kons	Vorhersagbarer endodontischer Erfolg – Das Wurzelkanalsystem entdecken und beherrschen –	Dr. Falten, Hamburg

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg – Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Tel.: (040) 73 34 05-38 Frau Greve oder 73 34 05-37 Frau Knüppel, Fax: (040) 73 34 05 76 oder (040) 7 32 58 28.

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen April/Mai 2003

Datum	Kurs Nr.	Thema	Referent	Uhrzeit	Gebühr
09.4.	10073	GOZ-Spezial	G. Oechtering	14:30–18:30	€ 55,-
16./23.4.	10077	Kfo-Abrechnung	H.-J. Hentschel	15–18	€ 110,-
23.4.	10087	Make up in der Zahnarztpraxis	P. Götsche	15–18:30	€ 70,-
07.05.	10074	BEB / BEL 1 für Einsteiger	W. Friedheim	15–18	€ 55,-
09./10.5.	10082-2	Telefon und Empfang – Der erste Eindruck zählt	K. Werum	14–18 10–17	€ 210,-

Ort:

Alle Kurse finden statt im Fortbildungszentrum Billstedt, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg

Anmeldung:

Bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für Zahnarzhelferinnen GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Fax: (040) 73 34 05 75

Absagen:

Bitte spätestens 14 Tage vor Beginn des Kurses schriftlich absagen. Sonst müssen Sie die volle Kursgebühr tragen.